



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Von den Sünden deß dritten Theils deines Lebens / un[d] wie man sich
in Erwegung der empfangenen Wolthaten zur Rew bewegen soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Man haben scheinen können / wie dir die
Elementen haben dienen und dich leyden
können? wie die Vögel im Luft/ die Fische
im Meer / das Vieh und alles Gewächs
auff Erden/ sich mit miteinander zu deinem
Verderben zusammen verschworen/ wie dich
die Menschen mit auß ihrer Gemein und Ge-
sellschaft verbannet / und gleich wie an je-
nem Nabuodonosor geschah/ und der das
unermüßige Vieh verstoßen. 2. So wirstu
ihm nit gnugsam danken mögen daß er
die Creaturen / welche kämpflich willens die
Schmach so du ihrem Schöpffer angethan
an dir zu rechnen / so gütig eingehalten oder
verhindert. 3. Du wirst dich nit gnugsam
schämen können; dieweil du so gar des
Hods/ des Wassers/ des Lufts/ davon du
lebest/ und des Himmels/ welchen du ansehest
nit würdig bist. 4. Dich selbst zu hassen;
dieweil du selbst dein argster Feind bist.
Haffe deswegen deinen Willen/ daß er in
die Sünd einverwilliget/ deine Sinnlichkeit/
welche denselben angereizet; deine fünf
Sinn/ daß sie den Sünden den Eingang ge-
ben/ dein geyles Fleisch / welches statts nach
den Bollusten getrachet. Frage sag ich ei-
nen heylsamen Haß wider dich selbst/
welcher uns im Evangelio so oft und hoch
befohlen. Halte dich selbst als deinen arg-
sten Feind / keiner kan dir mehr schaden als
du selbst: dan dieweil der größte Schaden
in der Sünd besteht/ und du dieselbe allein
begehst/ so hastu von keinem größern Ver-
lust/ als von dir selbst. Der Teuffel kan dich
versuchen und zur Sünd antreiben / aber
er kan dich nit zwingen in dieselbe zuverwil-
ligen. 5. So wirstu deine Sünd nit gnug-
sam bereuen und verfluchen können. 6. Du
wirst dir nit steiff genug fürnehmen können
die Sünd in das künftige zu vermeiden.
7. Dich selbst der Göttlichen Berechtig-

keit zu allen Straffen und Pein anzubie-
ten/ damit du Verzeihung derselben haben
mögest. 2. Dem ewigen Gott auffzuopfer-
en den Haß/ welchen er selbst wider die
Sünd traget/ und den Schmerzen/ welchen
Christus dein Heyland wegen der Sünd
empfunden. Item seine heilige Werel/ welche
deinen Sünden zu wider.

Endlich wan du alles diß / zu welchem
dich die Erkenntnis so großs Unglücks an-
treiben kan/ verrichtet/ so beschließ diese Be-
trachtung mit einem Bußwerck.

Die dritte Betrachtung.

Von den Sünden des dritten
theils deines vergangenen Lebens/
und wie man sich durch die erwegung
der Wohlthaten/ so man von Gott
empfangen / insonderheit der Er-
lösung / zur Reu und Leyd
antreiben soll.

Nach verrichtem Vorgebett/ und Einbil-
dung der Göttlichen Gegenwart/ wie
gleichfalls auch Christi in seiner Einsame/
wie oben gesagt worden. Stelle dich/ wie im
vorigen gesagt / als einen Ubelthäter vor
deinen Gott/ begehre von ihm Gnad/ wie
im vorigen.

Der erste Punct.

Nun ersten erwege und bedencke den Drit-
ten Theil deines Lebens/ oder die Sünd
welche dir dein Herz mehr drücken / und
ängstigen/ für welchen du dich in der Stund
deines Tods vor dem Gericht Gottes mehr
beförchtest. Halte dieselbe weis so du in den
vorigen gehalten hast. An einer Seyt ehe an
die Wohlthaten/ welche du von Gott emp-
fan-

fangen: und an der ander deine Vndanckbarkeit / und Sünde mit welchen du ihn erzürnet/ also desto besser zu erkennen/ wie du wider Gott gestritten hast Weiters so halte die Ordnung in der Erforschung der Sünden / welche du oben gehalten/ nach den 7. Todsfünden/ zehen Gebotten/ und dergleichen.

Laß dir deine Sünd leyd seyn / schäme dich daß du in einem so elendigen spötelichen und verächtlichen Stand lebest. Biete dich der Göttlichen Gerechtigkeit an für alles gnug zu thun / und allerley Straff aufzusehen.

2. Punct.

Zum 2. erwege die Mittel / welche dich zur Reu und Leyd/zum Haß und Vermeidung der Sünden antreiben können/ und auß der Wohlthat der Erlösung und etlichen anderen fürnehmsten Wohlthaten/ welche uns Christus erwiesen/ können gezogen werden.

Das erste Mittel / dieweil Gott/ in Ansehung so grober und unzahlbarer vieler Sünden beschlossen seinen einzigen Sohn auß dem Himmel herab zu schicken / die Menschliche Natur anzunehmen / und die Menschen zu erlösen / welches er nimmer den Engelen zu gefallen hat thun wollen/ sondern dieselbe in ewiger Verdammnis stecken lassen. Wie kommet es dan daß du einen so gütigen Gott/ welcher dich so sehr/ ja mehr als die Engel selbst geliebt / so lüderlich beleidiget/ und eine so große Gab/ welche dir der himmlische Vatter angetragen/ verachtet und für nichts gehalten? daß du dich zum leibegened des Teuffels und der Sünde gemacht? da du doch bey Gott so hoch daran warest / daß er dich seinen Bruder oder

Schwester nennete? daß du lieber den Teufflen / und den unvernünftigen Thieren als Gott und der Gottheit (zu welcher dich derjenige erhebt / welcher dem Menschliche Natur angenommen / damit du auß seine weiß Gott gleich wärest) als Gott selbst gleich und ähnlich seyn wärest? daß du wider hast angefangen zu sündigen/ und neue Schulden zu machen/ als wan Christus deine vorige Schulden bezahlt/ und gnugsame Mittel gegeben das künftige / von allen Schulden dich hütet? Oder großen Vndanckbarkeit/ wie in die Welt kommen wegen des bösen Engeln/ sondern wegen des Heyls / also daß es diffals gleich das sehen habe / als wan denn Sünd gott weder ihre.

Das 2. Mittel ist/ dieweil dich Christus ungeachtet daß er dich nur mit einem Wort hätte können erlösen (dan alle seine Wert eines unedlichen Verdiensts seyn) mit so großem Schmerzen/ mit so großem Leyd mit so höhlichem Tod hat erlösen wollen und dir hiemit wollen zuerweisen/ wie sehr sein himmlischer Vatter die Sünd hassete/ wie groß daß die Sünd wäre/ durch so bittere Schmerzen hat man zu tilget werden. Item damit er dich lehret daß man gleichsam für Schmerzen und Leyd seiner Sünden sterben soll / damit du für die Sünd der andern gestorben. Was kanstu dan ohne einige Schmerzen an die Sünd gedenden / ja so gar darzu als wan es nur ein Kinderspiel wäre/ dich erzürnen? wie achtestu so gering / daß deinem Heyland außs new creuzgehe / daß du deine Schmerzen und Peyn durch die Sünd erneuest/ an die Schmerzen welche ihm deine geringste Sünd verursacht seynd grösser / weder alle Peyn /

durch durchnaglung sein er Fuß und
 Hand; durch seine Erönung; durch sein
 Geißen an sein Leib empfunden / was
 wirstu dan nit leyden müssen wan dich Gott
 straffen solt / wie du verdienet hast? wan
 dich am grünen Holz/ das ist am unschuldig
 gen Christo/ was wird dan nit am durren/
 das ist an dem schuldigen Sünder gesche
 hen? Luc. 23.

Das 3. Mittel ist. Dieweil dich Christus
 erschaffen/ erhalten und bis auff diese Stund
 so wohl geführet hat. Ich verstehe hiemit
 das Heyl und gut/ welches das Natürliche
 Wesen deines Leibs und deiner Seelen be
 langet/ und zum übernatürlichen Wesen
 der Gnaden dienet. Sehe nun an wie groß
 solches Gut und solche Wohlthaten seynd.
 Was woltest du thun oder was wärestu/
 wan dir solches Gut von Gott abgeschlagen/
 wie er vielen andern gethan? hastu nit wohl/
 ja gar zu wohl verdienet / das man dir vor
 werffe/ was Moyses vorzeiten den Juden
 verwisse und sagte/ Popule stulte, & infi
 piens. Du nährisches und unverständi
 ges Volk erkennest du und bedanktest du
 dich also gegen Gott deinem Herren/
 iser mit dein Vatter welcher dich ge
 bohren/ und erschaffen: du bist von
 Gott/ welcher dich geböhren/ abge
 wichen/ und deines Schöpfers ver
 gessen. Warumb hastu das Natürliche
 Wesen/ so er dir gegeben/ mißbraucht? war
 umb hastu alle deine Kräfte und Glieder
 wider ihn angewendet?

Das 4. Mittel ist/ dieweil dich Gott zum
 Christenthumb beruffen / mit dem H.
 Tauff/ mit seiner Gnad/ mit dem Glauben/
 Hoffnung/ Liebe/ anderen Tugenden und
 den Gaben des H. Geistes begnadet. Er hat
 dir die H. Schrift und sein 5. Wort hin
 derlassen/ sein Leib zu einer Speiß gegeben;

R. P. Suffren 2. Band.

er hat dich in seine H. Kirchen als ein wah
 res lebendiges Glied angenommen; und
 wie hastu durch die Sünd dem Christen
 thumb abgesetzt / und mehr nit behalten
 als den bloßen Nahmen? haben die Heyden
 nit eben so viel gutes thun können als du?
 und etwan auch weniger Sünd begehen
 als du? wie hastu so grosse Aergernus gege
 ben/ und die gute Meynung / welche man
 von den Tugenden / von der Heiligkeit und
 Vollkommenheit der Christlichen Kirchen
 hätte/ geschwächt?

Das 5. Mittel ist / dieweil dich Gott
 vor so vielen Sünden bewahret / die began
 gene Sünd vergeben / und das Sacra
 ment der Buß gelassen / so viel Geistliche
 Einsprechungen und Mittel seelig zu wer
 den gegeben dieweil er dir die ewige Seelig
 keit und himmlische Güter verheissen / war
 umb hastu solche große Gedult/ Güte/ Frey
 gebigkeit mißbraucht / warumb hastu so we
 nig auff solche Gaben/ und auff den freygebi
 gen Wohlthäter geachtet?

Wan du alles dieses wohl erwogen / so
 hastu 1. Dich höchlich über die Güte Got
 tes zu verwundern / das er dir so viel gutes er
 wiesen; und über deine große undanckbar
 keit/ das du hergegen nichts / als übel ge
 than/ und beleidiget. Deine undanckbar
 keit ist also zu reden unendlich / dieweil der
 Wohlthäter/ wider welchen sie begangen
 wird/ unendlich ist. 2. So soltu dich in dein
 Herz schamen. Der Patriarch Joseph als
 ihm von der Frawen seines Herzens und
 Königs ein Ehrbruch angemuhet wurd/ sag
 te er zu ihr: Non possum hoc facere & pecca
 re in dominum meum. Ich kan solches
 nit thun / und kan wider meinen
 Herren / von dem ich so viel gutes
 empfangen/ nit sündigen. Was seynd
 die Wohlthaten so Joseph von seinem Herrn

yyy

emp

empfangen/ gegen denen / welche dir dein Gott erwiesen ? und wie kanstu über dein Herz bringen / daß du wider ihn sundigest und erzürnest? Ungeachtet daß der König Saul den David hart verfolgte/ so hielt er doch ein wan man ihm erzehlete / was er für guts von ihm empfangen hätte. Ja was mehr / als er sahe daß ihn David nit umgebracht hätte / da er solches gar wohl thun können/ sagte er zu ihm / du bist gerechter als ich / dieweil du mir guts erweist / ich aber nit ablasse dich zu verfolgen. Gott thut dich nit allein nit verfolgen / sondern verthätiget dich so gar wider deine Verfolger. Er gibt dir über all seinen Segen: Er nimbt dir nit allein dein Leben nit/ sondern gibt daß seine für dich. Wie kanstu dich dan nit schämen / wan du ihn verfolgest? und ihm nit deinen Sünden gleichsam nach seinem Leben trachtest? 3. Fasse einen Haß und Unwillen wider dich selbst/ und fehle in Gegenwart deines Gottes das Brätheil wider dich selbst; daß du nemlich wohl und oft verdienet / daß dich der Donner erschlage; daß dich die Erd verschlucke/ wie Dathan und Abiron/ daß dich das Hölische Feuer verbrenne/ daß du vor der ganzen Welt zu Spott und zur schanden werdest/ daß er dir alle seine Gnaden und Gaben/ welche du wider ihn mißbrauchet/ benehme/ und andern gebe/ welche ihn nit erzürnet. 4. Treibe dich an zur Reu und Leyd/ und wünsche auß Herzen / daß du nie gesündigt hättest. Mißgönne also zu reden/ denjenigen welche Gott nit erzürnet / ihr Glück und wünsche daß du ihnen ihre Füß küssen/ und dienen mögest / und halte auß dieser ganzen Welt nichts für glückseliger als eine Seel/ welche niemahl Gott mit sundigen beleydiget. Bekenne vor deinem Gott/ daß dein höchster Wunsch / daß du aller

Menschen Herzen haben mögest / deine Sünde zu bereuen; Item die Missethat aller Menschen/ gemelte Sünd zu bereuen/ und daß du nichts heftigeres begehrtest als daß du nie gethan hättest/ was du böses gethan; nit zwar auß Furcht/ und wegen der Straff/ sondern auß Liebe / daß du dem so gürtigen Gott erzürnet. 5. Mache dir selbst einen steiffen und festen Fürsatz/ daß du künftige mit seiner Gnad/ nit wider zu sundigen/ wan du schon alles Gut aller Welt mit der Sünd zu gewinnen hättest/ nit schon weder in dieser noch in jener Welt einige Straff zu fürchten hättest / noch alle Peyn und Qual/ welche jemahl erdacht worden/ oder auch können erdacht werden/ aufstehen solltest. Erwege alles wohl/ was die Warheit selbst. 6. Opffere dich selbst der Göttlichen Gerechtigkeit/ und bittet an/ alle Straff/ so wohl in dieser/ als in der Welt aufzustehen; damit du Nachsehen deiner Sünd haben mögest. 7. Opffere Gott weiters auß seinen eygenen Wohlwollen er wider die Sünd trage: Item alle Schmerzen / welche sein lieber Sohn wegen der Sünden gehabt / wie du in vorigen Betrachtungen gethan. Beschließ deine Betrachtung mit einem oder anderen Bußwerck.

